

Patienten MAGAZIN



DANUBE PRIVATE UNIVERSITY
Zahnambulatorium Krems



GOLDHAUBE, KALMUCK UND STEINFEDER

DAS WINTERSEMESTER 2016/17 HAT BEGONNEN, DIE CANDIDATI MED. DENT., JUNGE BEHANDLER DES ZAHN-AMBULATORIUMS KREMS DER DPU, FREUEN SICH AUF SIE!



EIN JAHR IM WEINGARTEN

ERNTEDANK
UND SEGEN

TONI MÖRWALD
HERBSTMENÜ

WERTE UND SEELISCHE
GESUNDHEIT

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Das „DPU-Patientenmagazin“ informiert seine Leser ab Oktober 2016 dreimal jährlich über interessante Themen zur Zahn-/ Mundgesundheits und über aktuelle Behandlungsangebote des Zahnambulatoriums Krems der DPU. Es liefert spannende Berichte rund um das Wald- und Weinviertel, deren Kultur, Traditionen, Kulinarik und aktuelle Ereignisse. Wir freuen uns hierbei über Beiträge von regionalen Persönlichkeiten und Urgesteinen. Zudem erzählen die Studierenden der DPU, die regulär für sechs Jahre in Krems leben, über ihre Integration in die neue Heimat, die sie mit großer Aufgeschlossenheit erschließen. Natürlich spielen im Lebensabschnitt „Studium“ die Patienten eine große Rolle, die den *graduati med. dent.*, den jungen Behandlern, das Vertrauen schenken, sich während ihrer klinischen Ausbildung zum Zahnarzt unter Aufsicht von Professoren, Ober- und Assistenzärzten versorgen zu lassen. Oftmals wachsen die *graduati med. dent.* und die Patienten sich über die Zeit ans Herz. Die vielen Dankesbriefe der Patienten bezeugen die Zufriedenheit über die wiederhergestellte Zahn-/ Mundgesundheits.

Nutzen auch Sie daher die Chance, sich zu besonders sozialen Bedingungen auf universitärem Niveau versorgen zu lassen und damit eine bessere Lebensqualität zu gewinnen. Wir heißen Sie herzlich im Zahnambulatorium Krems der DPU willkommen.

*Ihre Stefanie Arco-Zinneberg MA,
Direktorin Marketing und Management*

Sie leben in der Region und hegen eine Leidenschaft, ein Interesse für ein Thema, das Sie mit der DPU-Familie im Patientenmagazin teilen möchten? Bitte zögern Sie nicht, mit uns hinsichtlich eines Beitrags in Kontakt zu treten.

Wir sind gespannt auf Ihre Zuschriften:

patientenmagazin@dp-uni.ac.at,

Danube Private University, z.Hd. Frau Andrea Gerstbauer, Steiner Landstraße 124, 3500 Krems

IMPRESSUM:

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER:

Danube Private University (DPU) – Fakultät Medizin/Zahnmedizin, Steiner Landstraße 124, 3500 Krems-Stein, Österreich, Tel.: +43 676 842 419 305, E-Mail: Info@DP-Uni.ac.at; Verlags- und Herstellungsort: Krems an der Donau; Redaktion: DPU; Auflage: 1.000 Exemplare

KREATION UND LAYOUT:

Nik Pichler Communications/Dunja Pinta, Kleine Neugasse 9/15, 1050 Wien, Tel.: 01/974 33 97, office@nikpichler.com, www.nikpichler.com
Fotos: beige stellt, siehe angeführtes ©

Stefanie Arco-Zinneberg MA, Direktorin Marketing und Management der Danube Private University (DPU)



Dr. med. dent. Sarah Wendorff studierte vom Wintersemester 2010/11 bis zum Sommersemester 2016 erfolgreich an der DPU. Seit September 2016 ist sie als Zahnärztin in Berlin berufstätig.

VON DER STUDENTIN ZUR FRISCHGRADUIERTEN
DOKTORIN DER ZAHNHEILKUNDE

DANKESBRIEF AN MEINE PATIENTEN!

Liebe Patienten,

nachdem ich mein Zahnmedizinstudium an der DPU nun erfolgreich in der Regelstudienzeit von sechs Jahren abgeschlossen und zur Doktorin der Zahnheilkunde, Dr. med. dent., graduiert habe, ist es an der Zeit, ein Dankeschön an meine Patienten zu richten. Sie sind diejenigen, ohne die wir Studierenden die klinische Ausbildung im Zahnambulatorium Krems der DPU nicht meistern können. Die Zusammenarbeit, das Vertrauen und das Verständnis, das Sie uns candidati med. dent., den jungen Behandlern in Ausbildung, entgegenbringen, schafft die Motivation, nach vorne zu schauen und langsam in Richtung der Pforten eines späteren Berufslebens als Zahnärztin/Zahnarzt voranzuschreiten.

Gemeinsam mit unseren Professoren, Ober- und Assistenzärzten wurden unter Ihrer Einbeziehung individuelle Behandlungspläne erarbeitet und die Versorgung auf der Grundlage modernster Verfahren und Geräte durchgeführt.

Oft meinen wir, dass die menschliche Nähe heute nicht mehr existieren würde. Vom ersten Tag meiner zahnärztlichen Tätigkeit an spürte ich aber, dass die Liebenswürdigkeit meiner Patienten mir viel Unterstützung gab, mich in meiner klinischen Zeit Tag für Tag weiterzuentwickeln.

Einer Patientin möchte ich mein besonderen Dank aussprechen, denn diese hat mich fast die gesamte Kliniklaufbahn von drei Jahren begleitet. Ein Fall, der uns allen viel Zeit, Planung und ab und zu auch den ein oder anderen Schweißstropfen gekostet hat, aber das Wichtigste war vor allen Dingen die Freude, die dahinter steckte, der Stolz, während oder nach jeder Behandlung gemeinsam einen weiteren Schritt geschafft zu haben. Bei jedem Termin überraschte sie uns mit neuen ‚Leckereien‘ i. S. v. selbstgebackenem Kuchen o. ä., über die sich das gesamte Klinik-Team freute.

Das DPU-Team und die Patienten des Zahnambulatoriums Krems der DPU haben es geschafft, eine tolle Partnerschaft einzugehen. Die Zahn-/Mundgesundheit unserer Patienten wiederherzustellen und zu erhalten und damit deren Lebensqualität zu erhöhen, ist das größte Glück. Schön, dass jedermann an der DPU die Chance hat, sich zu fairen Konditionen versorgen zu lassen!

*Danke und alles, alles Liebe, bleiben Sie dem Zahnambulatorium Krems der DPU treu!
Ihre Dr. med. dent. Sarah Wendorff*

INHALTSVERZEICHNIS

Erntedank und Segen	Seite 04
Unser spezielles Herbstangebot im Zahnambulatorium Krems der DPU	Seite 06
Ein Jahr im Weingarten und Keller	Seite 07
Prophylaxe in der Zahnmedizin – an der DPU steht die Vorsorge im Fokus!	Seite 09
Toni Mörwalds Lieblingsherbstmenü	Seite 10
Grüne Power für mehr Leistungskraft, Vitalität und gute Abwehrkräfte im Herbst	Seite 13
Werte und seelische Gesundheit	Seite 16
Patientenfall: Minimalinvasive Beseitigung von Zahnfehlstellungen	Seite 17
Goldhaube, Kalmuck und Steinfeder	Seite 18

ERNTEDANK UND SEGEN

Der Herbst ist angebrochen. Die Vegetation hüllt sich in warme Gelb- bis Rottöne. Die Weinlese ist erfolgt. Wanderungen durch die Landschaft erfreuen bei milden Temperaturen. Eine gewisse Gemütlichkeit kehrt ein, Heurigen- und Lokalbesuche sind beliebt. Erntedank geht einher mit köstlicher Kulinariik, und der Stolz auf die Jahresernte sorgt für Fröhlichkeit

und Erleichterung! Abt Columban Luser vom Benediktinerstift Göttweig, OSB, der der DPU semesterweise die Ehre erweist, eine Andacht anlässlich der Immatrikulation der neuen Studierenden in der Stiftkirche zu halten, hat exklusiv für die Leser unseres Patientenmagazins die Thematik „Erntedank“ aufgegriffen.



Fotos: Nik Pichler



Links: Immatrikulationsfeier im Benediktinerstift Göttweig

Rechts: Abt Columban Luser vom Benediktinerstift Göttweig, OSB und DPU-Präsidentin Honorarkonsulin Prof. h.c. Marga B. Wagner-Pischel

Abt Columban Luser: „Jedes Jahr im Herbst gibt es in unserer Region und darüber hinaus im kirchlichen Raum das Erntedankfest, das mit viel Aufwand und großer Beteiligung gefeiert wird. Da werden die diversen Früchte zum Gottesdienst gebracht, Obst und Gemüse, Wein und Brot. Meistens gibt es auch eine kunstvoll geflochtene Erntekrone aus Getreide, die bei der Dankprozession mitgetragen wird. Die Blasmusik spielt, Kinder sagen Gedichte auf und führen kleine Tänze auf. In den Texten beim Gottesdienst hat das Thema Dank breiten Raum.

Was nicht vergessen werden soll: Ganz eng im Zusammenhang mit dem Erntedankfest steht der sogenannte „Wettersegen“, der seit der Aussaat im Frühjahr in der wöchentlichen Eucharistiefeier am Ende der Liturgie gesendet wird – das ist die große Bitte an Gott um Bewahrung vor Unwetter, Frost und Hagel, um gutes Wetter für gedeihliches Wachstum.

Jedes Erntedankfest will den Glauben daran lebendig erhalten, dass hinter allem, was ist, Gott steht – unser Schöpfer, dem wir alles Gute verdanken. Wo der Glaube an den einen Schöpfer verloren geht, macht sich die Meinung breit, dass für den Menschen alles machbar ist. Da sind zwei wichtige Dimensionen menschlichen Lebens in Gefahr,

völlig aus dem Horizont zu verschwinden: die Dankbarkeit und die Verantwortung.

Unsere Dankbarkeit dem Schöpfer gegenüber braucht Zeichen, braucht Ausdruck. Meine Großmutter hat ihre Dankbarkeit so gezeigt, dass sie, bevor sie einen frischen Laib Brot angeschnitten hat, auf der Rückseite zuerst ein dreifaches Kreuzzeichen gemacht hat.

Ein anderes Zeichen der Dankbarkeit wird für uns Christen der Moment sein, wo wir zu Tisch gehen. Fangen wir da einfach zu essen an? Oder gibt es das dankbare Aufblicken zu Gott und ein Tischgebet (vielleicht auch nur in der schlichten Form eines Kreuzzeichens)?

Ein weiteres Zeichen der Dankbarkeit wird die Bereitschaft sein zu teilen und unseren Blick nicht an denen vorbeischießen zu lassen, die auf unsere Hilfe angewiesen sind, die ohne unsere Hilfe nicht weiterleben können. Das Erntedankfest richtet unseren Blick dankbar nach oben, aber auch nach rechts und links – wer braucht mich?

Jedes Erntedankfest macht uns aber auch unsere Verantwortung für die uns anvertraute Schöpfung bewusst, für das „gemeinsame Haus“

(Papst Franziskus). Wir wissen um die Bedrohung der Schöpfung, die vom Menschen selbst ausgeht und heraufbeschworen wird: Atomenergie, Klimawandel, Abholzung des Regenwaldes, Genmanipulation etc. Die größte Bedrohung unserer Schöpfung liegt aber in der Gier des Menschen.

Wenn die Schöpfung bewahrt werden soll, braucht es ein neues Denken in Verantwortung - Gott gegenüber und den nachfolgenden Generationen.

Eine schlichte Meditation zum Thema Erntedank finden wir im Psalm 147 im Alten Testament:

„Stimmt dem Herrn ein Danklied an, spielt unserem Gott auf der Harfe! Er bedeckt den Himmel mit Wolken, spendet der Erde Regen und lässt Gras auf den Bergen sprießen. Er gibt dem Vieh seine Nahrung, gibt den jungen Raben, wonach sie schreien. Gefallen hat der Herr an denen, die ihn fürchten und ehren, die voll Vertrauen warten auf seine Huld!“



Foto: Nik Pichler

Primar (ärztlicher Direktor) des Zahnambulatoriums Krens der DPU, Medizinalrat Dr. med. univ. Sven Orechovsky, Vizepräsident der Niederösterreichischen-Zahnärztekammer

UNSER SPEZIELLES HERBSTAN- GEBOT IM ZAHNAMBULATORIUM KREMS DER DPU

Gerne können Sie sich im Oktober und November 2016 kostenlos Ihre Prothesen auf etwaige Mängel untersuchen und diese professionell im Zahnambulatorium Krens der DPU reinigen lassen. Bei Wiedereingliedern der Prothesen wird eine Befunderhebung im gesamten Mundraum vorgenommen. Sollten eine professionelle Zahnreinigung (PZR) und etwaige weitere Versorgungen aus medizinischen Gründen vorzunehmen sein, so empfehlen wir Ihnen die Buchung eines Termins bei unseren *candidati med. dent.*, den jungen Behandlern in Ausbildung, die Sie zu besonders sozialen Bedingungen versorgen. Bitte beachten Sie, dass eine Entzündung im Mundraum auch Risiken für die allgemeine Gesund-

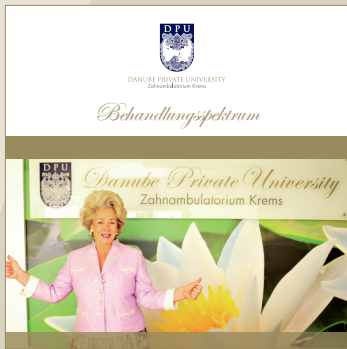
heit hervorrufen kann, wie z. B. Herz-Kreislaufkrankungen und Nierenschädigungen, womit eine unkomplizierte Kontrolle Großes bewirken kann.



Foto: Nik Pichler

Oberarzt Dr. med. dent. Paul Wiedemann MSc. und Assistenzärztin Dr. med. dent. Franziska Teichert beaufsichtigen zwei junge Behandler bei ihrer Behandlung

PATIENTENBROSCHÜREN DES ZAHNAMBULATORIUMS KREMS DER DPU AUF EINEN BLICK:



*topmoderne Behandlungseinheit im
Zahnambulatorium Krems der DPU*



OP-Eingriffsraum

EIN JAHR IM WEINGARTEN UND KELLER

Auf 1350 Hektar Weintrassen gedeihen in der Wachau einige der besten Weißweine Österreichs, sogar der Welt. Insbesondere die regional klassischen Rebsorten Grüner Veltliner und Riesling bringen in Top-Lagen Spitzenweine mit jahrzehntelangem Entwicklungspotential hervor. Der Weinbau ist Tradition, und der Gebietsschutzverband der Wachau „Vinea Wachau“ sorgt für Qualitätssicherung.

Karl Holzapfel vom alteingesessenen Weingut Holzapfel, Prandtauerhof, Joching, berichtet.

Zu allererst möchte ich erwähnen, dass jedes Jahr für einen Winzer beim Begleiten der Reben, welches ja in freier Natur stattfindet, ungemein spannend ist. Es sind schon in den ersten Monaten, welche im Zeichen des Rebschnitts stehen, sehr wichtige Entscheidungen zu treffen. Die Architektur des Rebschnitts bestimmt, wie Triebe, Trauben und Blätter sich später positionieren werden.

Ist der Rebschnitt abgeschlossen, müssen die verholzten Triebe aus dem Vorjahr ausgezogen werden und bei Bedarf Unterstützungen und Drähte erneuert und die jungen Fruchtruten am Draht niedergebunden werden. Dies ist auch meistens die Zeit, in der im Keller die Federspielweine auf die Flaschen gezogen werden. Draußen im Weingarten schießt der Saft in die Reben, Knospen schwellen, brechen auf und man kann das erste Grün erkennen, ein Schauspiel der Natur. Wir bezeichnen dies als Austrieb, dabei werden alle zu dicht stehenden jungen Triebe per Hand vom Rebstock ausgebrochen, um nicht zu dicht aneinander zu stehen und um später genügend Sonne und Luft zu erwischen.

Im Keller werden die Smaragdweine von der Feinhefe getrennt (dekantiert) und zur Füllung vorbereitet. In den Weingärten werden die jungen Triebe, an denen man dann bereits die ersten Gescheine erkennen kann, zwischen den Drähten eingeschlaucht, dieser Arbeitsschritt sollte dann bis zur Reblüte abgeschlossen sein. Während der Zeit der Blüte hoffen wir auf trockene Witterung und nicht allzu hohe Temperaturen, Nässe und Hitze würden zu einem Verrieseln führen, die Gescheine werden nicht befruchtet.

Zu jeder Jahreszeit haben wir die Möglichkeit, einzugreifen, nach der Reblüte sind wir mit dem Ausbrechen der Geiztriebe (unfruchtbare Seitentriebe) beschäftigt, damit lockern wir die Laubwand etwas mehr auf und verwöhnen die Trauben mit mehr Sonne, gleichzeitig findet nach einem Niederschlag ein schnelleres Abtrocknen statt, dadurch wird auch der Pilzdruck geringer gehalten, ebenfalls werden überhängende Triebe eingekürzt.

Nach einigen weniger arbeitsreichen Tagen Ende August ist je nach Witterung zu entscheiden, ob und wieviele Blätter noch entfernt werden sollten, ab Mitte September beginnen wir dann mit der 100BeerenProbe, damit lässt sich die Reife der Trauben



Karl und Barbara Holzapfel mit ihren zwei Söhnen



Der historische Prandtauerhof der Familie Holzapfel in Joching

und der darin enthaltene Zuckergehalt sehr leicht feststellen. Entsprechen die Trauben dann auch der geschmacklichen Vorstellung, steht der Ernte nichts mehr im Wege.

Die Ernte- oder Lesezeit ist besonders spannend und arbeitsreich, tägliche Entscheidungen beeinflussen den Werdegang des jungen Weines, im Keller glücken dann die Gärspunde, während wir die neuen erstgelesenen Weine verkosten, ein sehr beruhigendes Geräusch. Wenn dann auch noch in den letzten Tagen der Wettergott mitspielt, steht einem guten neuen Jahrgang nichts mehr im Wege.

Und nicht zu vergessen: Nach der Ernte ist bereits wieder vor der Ernte.

Ihr Karl Holzapfel



Oberärztin Dr. med. dent. Marlene Schmidinger, BA

PROPHYLAXE IN DER ZAHNMEDIZIN – AN DER DPU STEHT DIE VORSORGE IM FOKUS!

Das Wort „Prophylaxe“ kommt aus dem Griechischen und heißt so viel wie „im Vorfeld ausschließen“. Das Team des Zahnambulatoriums Krems der DPU ist stets bemüht, für den Patienten das optimale Vorsorgepaket anzubieten. Nur ein frühzeitiges Erkennen von nicht gesunden Mundverhältnissen kann uns schnell und effektiv handeln lassen! Unser größtes Ziel ist der komplette Erhalt der Zähne. Dies erfordert einerseits mindestens zweimal jährlich einen Termin beim Zahnarzt anlässlich einer Befunderhebung und professionellen Zahnreinigung, kurz PZR genannt, bei der der Patient zusätzlich Instruktionen über die regelmäßige häusliche Mundhygiene erhält, die unumgänglich ist, um Volkskrankheiten wie Karies, Gingivitis und Parodontitis (Zahnfleisch- und Zahnbettentzündungen) zu vermeiden. Nur, wenn der Patient durch die tägliche



© Igor Mojzes - Fotolia.com

Pflege aller Zähne an seiner Zahngesundheit mitarbeitet, kann ein langfristiger Erfolg garantiert werden. Die Verwendung von fluoridhaltiger Zahnpasta, Zahnseide und zuckerfreiem Kaugummi ist grund-

sätzlich zu empfehlen und eine zuckerarme, gesunde und ausgewogene Ernährung zu beachten. Die richtige Putztechnik und der Einsatz geeigneter Hilfsmittel sind weitere wichtige Faktoren der Vorsorge.

Nähere Informationen zum Thema „Prophylaxe“ können Sie unserer Patientenbroschüre entnehmen, in der Sie sich auch für unser Recallsystem (Erinnerungssystem) anmelden können, um regelmäßig über Ihre individuellen Termine zur Befunderhebung und Professionellen Zahnreinigung (PZR) informiert zu werden.
Vorsorge ist besser als Nachsorge!

**Nutzen auch Sie die Chance einer Terminvereinbarung,
wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!**

Zahnambulatorium Krems der Danube Private University (DPU)

Danube Private University (DPU), Fakultät Medizin/Zahnmedizin, Steiner Landstraße 124, 3500 Krems-Stein
Tel.: +43 2732 704 78 701, E-Mail: Zahnambulatorium-Krems@DP-Uni.ac.at
www.DP-Uni.ac.at

MEIN LIEBLINGSHERBSTMENÜ



Toni Mörwald, vielfach prämiertes Koch aus Niederösterreich, hat es sich nicht nehmen lassen, für die Leser des DPU-Patientenmagazins ein dreigängiges Herbstmenü zusammenzustellen.

Auf geht's, Ihr Profi- und HobbyköcheInnen.

M Ö R W A L D

Restaurant „Zur Traube“

A.3483 Feuersbrunn am Wagram . Kleine Zeile 13-17
+43 2738 2298 0, traube@moerwald.at

Öffnungszeiten: täglich von 12-14 Uhr und 18-22 Uhr

TATAR VOM WALDVIERTLER LIMOUSIN.RIND IN GELIERTER RINDERKRAFTSUPPE MIT WASABI.MOUSSE & ROTEN RÜBEN

Zutaten für 4 Personen: 5 Ringformen (Ø 7,5 cm, 3 cm Höhe)

Tatar/gelierte Suppe: 200g Rindsfilet, ¼ lt. Rinderkraftsuppe, 4 Blatt Gelatine, 1 TL Dijonsenf, 5 TL Ketchup, 2 EL Olivenöl, Worcestershiresauce, Tabasco, Zitronensaft, 2 kleine Essiggurkerl, 3 Kapernbeeren, 1 Schalotte, Petersilie

Wasabi.Mousse: 20g Wasabi, ½ Blatt Gelatine, 100g geschlagenes Obers

Rote Rüben: 1 Rote Rübe, Salz, Pfeffer, Zucker, Kümmel, Himbeeressig, Nussöl

Zubereitung: Die Suppe erhitzen, die in kaltem Wasser eingeweichte Gelatine darin auflösen, abschmecken und durch ein feines Sieb seihen.

Die Ringformen mit Folie bespannen, sodass nichts auslaufen kann. Das Gelee bis ca. 5 mm unter den Rand füllen und stocken lassen. Sobald dies fest ist, mit einem kleineren Ausstecher in der Mitte das Gelee ausstechen. Das ausgestochene Gelee wieder leicht erwärmen, sodass es flüssig wird und den Boden der Formen dünn bedecken. Das restliche Gelee zum Bedecken der Formen reservieren.



*oben: Tatar vom Waldviertler Limousin. Rind in geliertes Rinderkraftsuppe mit Wasabi. Mousse & Roten Rüben
links: Hirschlungenbraten im Baumkuchen mit Maroni. Dörrzwetschken. Gnocchi
unten: Soufflierte Topfenpalatschinken*



Die Schalotte in feine Würfel schneiden und blanchieren. Das Rindsfilet, die Essiggurkerl und die Kapernbeeren fein zusammenhacken. Die Schalotten, den Dijonsenf, das Ketchup, Olivenöl, einen Spritzer Worcestershiresauce, etwas Tabasco, ein paar Tropfen Zitronensaft und die gehackte Petersilie dazugeben und kräftig verrühren. Je nach Geschmack mit Salz, Pfeffer und Tabasco abschmecken. Das Tatar in die ausgelierten Ringformen füllen, glatt streichen, mit gut temperiertem Gelee bedecken und kalt stellen.

Das Wasabi mit der in kaltem Wasser eingeweichten Gelatine leicht erwärmen und durch ein feines Sieb streichen. Kurz vor dem Stocken das geschlagene Obers unterheben und mit etwas Salz abschmecken. Das Mousse kalt stellen.

HIRSCHLUNGENBRATEN IM BAUMKUCHEN MIT MARONI. DÖRRZWETSCHKEN. GNOCCHI

Zutaten für 4 Personen:

600g Hirschlungenbraten, Salz, Pfeffer & Wachholder, 150g Baumkuchen, 50g Kalbsfarce, 100ml Hirsch.Sauce, 4 Stück Strudelteig

Maroni. Dörrzwetschken. Gnocchi: 100g Erdäpfel, 100g Maronipürree, 12g Butter, 1 Eidotter, Salz & Pfeffer, 25g Dörrzwetschken

Zubereitung: Den Hirschlungenbraten zuputzen & würzen. Auf in Form geschnitten 15 mal 15 cm großes Stück Strudelteig den

Baumkuchen dünn aufschneiden. Mit Farce bestreichen und den Hirschlungenbraten darauf setzen. Einrollen und in Fett rundherum anbraten, bei 180 °C 5 Minuten garen und 5 Minuten bei 80 °C rasten lassen.

Die Erdäpfel kochen, ausdampfen lassen und mit dem Maronie-Püree vermischen. Alle anderen Zutaten dazugeben und zu einem Teig verkneten.

Die Dörrzwetschken fein hacken, kleine Kugeln formen und tiefkühlen. Wenn sie fest sind, die Gnocchi damit füllen. In Salzwasser kochen und anrichten.

Lassen Sie sich's schmecken!

SOUFFLIERTE TOPFENPALATSCHINKEN

Zutaten für 4 Portionen (8 Stück):

Die Fülle: 125g Topfen, 75g Sauerrahm, 2 Eier, 25g Staubzucker, 15g Vanillezucker, 20g Vanillepuddingpulver, 1 cl Amaretto, 1 cl Kirschwasser, Rosinen, 70g geschlagenes Obers

Palatschinkenteig: 100g Mehl, 200g Milch, 2 Eier, 1 Prise Salz

Zubereitung: Für die Palatschinken aus Mehl, Milch, Eiern und einer Prise Salz einen glatten Teig herstellen. Palatschinken backen. Topfen passieren und mit allen anderen Zutaten verrühren. Am Schluss das geschlagene Obers unterheben. Die Fülle in die Palatschinken streichen. Bei 160°C im Backrohr ca. 10 Min. auf einem gefetteten Blech backen. Dazu serviert man Hollerbeersorbet.

Wirtschaftsfaktor

Die Danube Private University (DPU) und das Zahnambulatorium Krems der DPU haben in Krems-Stein 140 Arbeitsplätze geschaffen, es wurden zudem etwa 40 Millionen in den Aufbau des gesamten Betriebes investiert, dies ohne jegliche staatliche Unterstützung. Die durchschnittlich für sechs Jahre Vollzeit in Krems lebenden etwa 600 Studierenden der Zahnmedizin bringen jährlich 25 Millionen Umwegrentabilität für die Stadt Krems und das Land Niederösterreich ein. Letztendlich trägt die DPU als Eliteuniversität ihren guten Ruf in die Welt, was auch Krems als Universitätsstandort aufwertet und der Region interessante Touristen (Zahnärzte, Wissenschaftler, Industrielle) zuführt. Das Netzwerk wird permanent u.a. durch Studierende, deren Eltern, Verwandte und Freunde erweitert. Die DPU und ihre Studierenden integrieren sich in die Region Krems und schließen sie im Laufe des Studiums für ihr Leben lang ins Herz.

GRÜNE POWER FÜR MEHR LEISTUNGSKRAFT, VITALITÄT UND GUTE ABWEHRKRÄFTE IM HERBST



© Natalia Klenova - Fotolia.com



Ass.-Prof. Dr. rer. nat. Peter Engel

Seit 2011 ist Ass.-Prof. Dr. rer. nat. Peter Engel an der Danube Private University (DPU) tätig. Er ist für die vorklinische Ausbildung der Studierenden der Zahnmedizin in den naturwissenschaftlichen Fächern verantwortlich, leitet das Zentrum „Biosciences“, ist Vorsitzender des Senates und damit eine wichtige Säule der DPU.

In der mittlerweile mehr als 25jährigen professionellen Lehrtätigkeit setzte Ass.-Prof. Dr. Engel seine Schwerpunkte in den vorklinischen Fächern Biologie, Chemie und Biochemie sowie den klinischen Fächern Pharmakologie und Immunologie. Er verfügt über eine weitreichende interdisziplinäre medizindidaktische Kernkompetenz sowie über Erfahrungen bezüglich der Anforderungen des Zahnmedizin- und Humanmedizinstudiums, den entsprechenden Prüfungsinhalten und der entsprechenden Umsetzung in zielgruppengerichteten Lehr- und Trainingsveranstaltungen.

Vor Beginn seiner Tätigkeit an der Danube Private University war Ass.-Prof. Dr. Engel in der Arbeitsgruppe für biochemische Pharmakologie an der Ruhr-Universität Bochum als Laborleiter und Dozent in Forschung und Lehre tätig. Im Zentrum der Forschungstätigkeit standen hierbei die Entgiftungs- und Metabolisierungskapazität des Gastrointestinaltraktes und die Entwicklung von in vitro pharmakokinetischer Methoden zur Untersuchung intestinaler Resorptionsvorgängen. Ass.-Prof. Dr. Peter Engel schafft es, bei den Studieren-

den auf besondere Art und Weise Wissbegierde und Aufmerksamkeit zu wecken. Für mehr Leistungskraft und Vitalität im Studium hat er nun das Rezept für den grünen DPU-Power-Smoothie entwickelt.

Der grüne DPU-Power-Smoothie ergibt mit ein paar Grundzutaten für ca. 500 ml Endvolumen eine sättigende Mahlzeit für eine Person, ist ein hervorragender Energielieferant und stärkt auch die Abwehrkräfte der Patienten des Zahnambulatoriums Krems der DPU, was im Herbst besonders sinnvoll ist.

Rezept:

- 250 bis 300 ml Reismilch, Mandelmilch
- 1 Banane + 1 Hand voll Rucola + 1 Hand voll Vogerlsalat (alternativ Blattspinat oder Grünkohl oder Babyspinat oder Gemisch aus Blattsalaten, aber keinen grünen Salat)
- 2 Paranüsse (gehackt)
- 1 EL Leinöl
- 1 EL geriebene Mandeln oder geriebene Haselnüsse
- Saft 1/2 Zitrone + ca. 1 cm frischen Ingwer
- 1-2 EL Lupinenmehl (hoher Proteingehalt)
- evtl. 1/2 Mango oder Papaya
- evtl. 10 ml Granatapfelsaft

Das Lupinenmehl macht das Ganze viskos, sodass man eventuell löffeln muss; oder man verdünnt es mit Wasser.

Gutes Gelingen!



© Nik Pichler

Honorarkonsulin Prof. h.c. Marga B. Wagner-Pischel, Präsidentin

DIE DANUBE PRIVATE UNIVERSITY (DPU)

IM EINSATZ FÜR DEN KULTURELLEN ERHALT DER WACHAU

Schöne und gesunde Zähne sind die Visitenkarte eines jeden Menschen, symbolisieren Gesundheit, Zufriedenheit, Glück und Erfolg. Die Danube Private University (DPU) und ihr Zahnambulatorium Krems helfen nicht nur, die Zahn-/Mundgesundheit ihrer Patienten zu erhalten, sondern auch das Kulturgut innerhalb der Weltkulturerbelandschaft Wachau in Stand zu halten und zu restaurieren. Die DPU leistet beispielsweise einen finanziellen Beitrag über sechs Jahre, damit das Dach des Stiftes Göttweig, dessen Reparatur immense Kosten einfordert, renoviert werden kann.

Die DPU hat außerdem die Kosten zugunsten der Renovierung eines Altars des Doms der Wachau, der Pfarrkirche St. Veit, übernommen und die seit Jahren in Liquidation befindliche Winzergenossenschaft Dinstlgut aufgekauft, um mit einer allgemein besonders respektierten Planung eine Wohnanlage mit Freizeitmöglichkeiten unter anderem für die Studierenden der DPU, die sechs Jahre in der Region leben, zu schaffen.

Neben der Unterstützung von Renovierungsarbeiten diverser Kulturgüter hilft die DPU auch bei Aktivitäten zugunsten von Kindern, z.B. bei der Schaffung von Spielplätzen, Wiederherstellung von Sportstätten, Organisation von Maturabällen und vielen mehr regelmäßig durch finanzielle Beiträge. Schon längst hat sich eine positive Stimmung zwischen der „Zahnuni“ und den Menschen vor Ort entwickelt, die für beide Seiten in vielen Facetten Positives bereithält.



Dom der Wachau der Pfarrkirche St. Veit

WERTE UND SEELISCHE GESUNDHEIT



Michael Korth, Schriftsteller und Dichter aus Jaidhof

Michael Korth studierte am Mozarteum in Salzburg Musiktheorie, Aufführungspraxis alter Musik und Gesang. Er lebt seit 38 Jahren im Waldviertel, schreibt Bücher wie den Bestseller „Der Juniorchef“, das „Lexikon der verrückten Dichter und Denker“, „Auch das geht vorbei“, „Werte – Fundamente unserer Kultur“ sowie Theaterstücke, Opernlibretti und Musicals („Schwejk“, Musik: Konstantin Wecker, „Der Kopf des Joseph Haydn“, „Wir saufen uns nicht zu Tode“. Gemeinsam mit H.C.Artnann übersetzte er die Lieder des größten Dichterkomponisten des 18. Jahrhunderts, des Schweden Carl Michael Bellman, singbar ins Deutsche. Bisher veröffentlichte er 46 Bücher sowie 15 Tonträger wie „Die Lieder Walthers von der Vogelweide“ oder „Mythomania – von Hexen, Feen, Zauberern und Geistern“. Seine Werke wurde in 16 Sprachen übersetzt.

In Zusammenarbeit mit dem Präsidenten der Wiener Sängerknaben Gerald Wirth, entstand die Kantate „Carmina Austriaca – die älteste Musik Österreichs“. Das Auftragswerk des Landes Niederösterreich wurde am 25. Juni 2016 mit 180 Mitwirkenden zum 10jährigen Jubiläum von Grafenegg uraufgeführt.

m.korth@aon.at
+43/664 44 528 44

Werte-Artikel 1 DPU 5 Sept 2016
(c) by Michael Korth

Im Zahnambulatorium Krems der DPU steht der Patient im Mittelpunkt. Empathie und Fürsorglichkeit sowie die Fähigkeit, auf die individuellen Bedürfnisse des Patienten einzugehen, einen nachhaltigen Behandlungsplan mit minimal-invasivem (kleinstmöglichem) Eingriff vorzunehmen, ist das oberste Prinzip des Behandlerenteams der DPU. Behandlungen auf dem neuesten Stand der Wissenschaft unter Einsatz top-moderner Verfahren und Geräte stehen im Einklang mit dem humanistischen Weltbild. Werte werden hochgehalten!

Michael Korth, Schriftsteller und Dichter aus Jaidhof, ist die besondere zwischenmenschliche Umgangsweise im Zahnambulatorium Krems der DPU positiv aufgefallen. Er hat daher dem DPU-Patientenmagazin den Artikel „Werte und seelische Gesundheit“ gewidmet.

Politiker, Kirchenfürsten, Pädagogen, Wirtschaftsführer – alle beklagen das Schwinden von Werten. Die Klagen sind berechtigt. Besonders, da schwarze Schafe der Eliten selbst an der Untergrabung des traditionellen Wertekataloges „arbeiten“. Vom Erschwindeln von Dokortiteln eitler Politiker bis zum vorsätzlichen Betrug profitgieriger Topmanager an Millionen von Auto-kunden, vom Steuerbetrug „seriöser“ Großkonzerne bis zur gnadenlosen Ausbeutung von ihnen abhängiger Lohnsklaven, um ein paar Beispiele zu nennen, wird das für die Stabilität unserer Kultur unverzichtbare Wertesystem untergraben und aus persönlichem Egoismus aufs Spiel gesetzt.

Die Bürger sind empört. Zurecht. Aber Empörung allein wird nicht viel ändern. Ertrappte Gauner kommen vor Gericht und werden bestraft. Das ist beruhigend. Der Rechtsstaat funktioniert. Viel beunruhigender ist es, dass wir uns nach und nach an die Skandale gewöhnen. Das Bewusstsein für Recht und Unrecht erlahmt.

Wenn nicht jeder Bürger unserer Wertegemeinschaft für den Erhalt unserer Werte kämpft, werden die Folgen des Zerfalls unseren Rechtsstaat aushöhlen. Gesetzesbrüche werden zunehmen und Mächtige ihre Kapitalmacht zum Schaden von Staat und Gesellschaft nutzen. Beispiele dafür gibt es alarmierend viele.



Univ.-Prof. Dr. Constantin von See, Direktor des Zentrums „Digitale Technologien in der Zahnmedizin und CAD/CAM“

Was kann man gegen die soziale Verwahrlosung tun? Eine alte Weisheit sagt: „Jeder Mensch kann jeden Tag die Welt verbessern, indem er sich selbst bessert.“

Das ist ein wunderbarer Gedanke. Wir sollten nicht darüber klagen, das alles schlecht ist. Wir müssen handeln. Jeder ist verpflichtet, sich und sein Umfeld zu verbessern. Schon deshalb, weil wir unseren Kindern ein gutes Beispiel geben müssen. Aber wie macht man das? Zum Beispiel, indem man seine Mitmenschen freundlich grüßt. So einfach. Denn alles Große beginnt im Kleinen. Ein Fluss entsteht aus einem Wassertropfen.

Die vier Kardinaltugenden seit der Antike – Tugenden sind gelebte Werte – sind Gerechtigkeit, Mäßigung, Tapferkeit und Weisheit. Diese werden durch die christlichen Tugenden Glaube, Liebe und Hoffnung ergänzt. Neben großen Werten gibt es viele kleine wie Hilfsbereitschaft, Verlässlichkeit, Güte, Höflichkeit, Ehre, Menschlichkeit, Dankbarkeit, Solidarität oder Freundlichkeit.

Wer sich selbst Gutes tun will, ist zu anderen Menschen freundlich. Freundlichkeit weckt im Menschen die besten Eigenschaften. Ein indisches Märchen erzählt von einem Hund, der in einem Zimmer umherirrte, dessen Wände aus Spiegeln bestanden. Die vielen Hunde, die er sah, machten ihm Angst. Er flitschte die Zähne und knurrte. Alle Hunde in den Spiegeln flitschten ebenfalls die Zähne und knurrten. Der Hund raste in Panik umher, bis er tot zusammenbrach. Hätte er nur ein einziges Mal freundlich mit dem Schwanz gewedelt, hätten ihm alle Spiegelbilder freundlich geantwortet. Freundlicher Umgangston in einem Büro, einer Familie, einer Schule oder Universität verwandelt alle Mitglieder. Man spürt bereits beim Hereinkommen die fröhliche Ungezwungenheit des Umgangs untereinander. Denn Freundlichkeit ist eine Sprache, die Taube hören und Blinde lesen können, wie Mark Twain sagte.

Fortsetzung folgt...

*Herzlichst
Ihr Michael Korth*

PATIENTENFALL: MINIMALINVASIVE BESEITIGUNG VON ZAHNFEHLSTELLUNGEN

Direkt über die Darstellung klinischer Patientenfälle lässt sich gut veranschaulichen, welche Möglichkeiten der Zahnbehandlungen es gibt. Oftmals können bereits über leichte kosmetische Veränderungen große Effekte erzielt werden.



Neben Zahnschmerzen können auch Zahnfehlstellungen für Patienten sehr störend sein. Hier ist in jedem Einzelfall zu prüfen, ob eine Zahnfehlstellung mit einer Zahnspange kieferorthopädisch zu korrigieren ist oder ob sich auch andere Möglichkeiten der Behandlung bieten.

Gerade bei kleineren Korrekturen wie einer Zahnücke ohne Funktionseinschränkung des Patienten, gibt es die Möglichkeit, diese Lücke allein durch Auftragen eines zahnfarbenen Kunststoffes zu korrigieren. Dabei sind vor allem die Farbe, Form und das Erscheinungsbild des Patienten beim Lachen und Sprechen zu berücksichtigen. In dem hier gezeigten Fall ist allein durch Auftragen von Kunststoff ein Lückenschluss gelungen. Die beteiligten Zähne bleiben dabei vollständig intakt und die Korrektur lässt sich nach vorhergehender Planung in einer Behandlungssitzung durchführen.

Gerne steht Ihnen das Team von Univ.-Prof. Dr. von See bei Fragen beratend zur Verfügung.

GOLDHAUBE, KALMUCK UND STEINFEDER



© Nik Pichler

Die Wachau ist UNESCO Weltkulturerbe, Tradition wird hier großgeschrieben!

Anita Wimmer, Assistentin des Präsidiums der DPU und langjährige Bürgerin der Wachau, berichtet stolz über „Goldhaube, Kalmuck und Steinfeder“.

Tradition ist etwas, das seit vielen Generationen überliefert ist und als kultureller Wert gilt. Die Pflege von Traditionen liegt den Menschen unserer Region besonders am Herzen. Dies zeigt sich beispielsweise auch im Tragen und der Pflege der traditionellen Wachauer Festtracht, die ihren Ursprung bereits in der Biedermeierzeit (ca. 1814/15 – 1848) hatte. Es ist nahezu einzigartig, dass diese Tradition seit ihrem Entstehen von der regionalen Bevölkerung praktisch ohne Unterbrechung gepflegt wurde. So werden die Trachten gleichermaßen von Jung und Alt regelmäßig an Festtagen und zu besonderen Anlässen, wie zum Beispiel dem Erntedankfest, mit Stolz ausgeführt.

Die Wachauer Festtagstracht der Damen besteht aus einem langen, weiten Rock aus Seiden- oder Brokatstoff, einem spenserartigen Oberteil mit aufgebauschten Ärmeln und einem mit Rüschen geschmückten Kragen, dazu einem weißen Einsatz und einer unter dem Oberteil gebundene, einfarbigen Schürze.

Einen besonderen Aufputz erfährt die Tracht durch die Wachauer Goldhaube (auch aufgrund seiner Form als „Brettthaube“ bekannt), die in mühsamer Handarbeit aus Seiden- und Goldfäden, Brokat und Goldspitze hergestellt wird. Nur noch wenige beherrschen die Kunst, Goldhauben herzustellen, denn neben Vorstellungskraft, Präzision und Fingerfertigkeit braucht die Stickerin einer Goldhaube vor allem Geduld und Ausdauer. Mindestens 400 Arbeitsstunden (bei einfacher Stickerei), oft aber auch fast doppelt so viele, werden benötigt, um solch ein Kunstwerk fertigzustellen. Unterschieden wird zwischen der Mädchenhaube, einer „Bogenhaube“, die mit Goldspitze umrahmt ist und an deren Hinterkopf sich eine Masche aus hellem Seidenstoff mit kurzen



Bereits in jungen Jahren wird den Kindern die Tradition der Wachauer Trachten vermittelt



Die Sängerinnen des Chors tragen mit Stolz ihre wertvollen Goldhauben, die oft von Generation zu Generation weitergereicht werden



Links im Bild die Frauenhaube, weiter vorne im Bild die Mädchenhaube.



© Trachtenkapelle Wösendorf

Die Posaunisten der Trachtenkapelle Wösendorf



Steinfedern schmücken die Hüte der Wachauer Musiker



In der Schilling-Währung wurde die Goldhaube ab 1974 sogar auf der Vorderseite des Zehners abgebildet.

Bändern befindet, und der Frauenhaube. Diese besteht aus einem gewichtigeren Kopfteil in Form eines weit über den Scheitel gezogenen Bodens, die Bänder der schwarzen Seidenmasche am Hinterkopf reichen bis zur Taille.

Die Alltagstracht der Wachauer Damen ist das sogenannte „Blaudruckdirndl“ mit aufgenähter Baumwollbandrüsche und weißer Bluse mit gerüshten Ärmeln. Der Blaudruckstoff ist dezent weiß gemustert, die Schürze einfarbig und meist etwas dunkler als das Dirndl selbst.

Charakteristisch für die Alltagstracht der Herren ist der Kalmuckjanker. Der Kalmuckstoff soll in seinem Ursprung vom Reitervolk der Kalmücken als Satteldecke verwendet worden sein und gilt als sehr robust. Sowohl die Schifflleute als auch die Winzer machten sich diese Eigenschaft für ihre Kleidung zunutze. Heute wird der Stoff nicht nur mehr für Jacken, sondern auch für Taschen, Krawatten und diverse weitere Accessoires verwendet. Die Wachauer Festtagstracht der Männer besteht aus einer schwarzen Kniebundhose über weißen Stutzen, einem weißen Hemd, einer aus Samt, Seide oder Brokat genähten Giletweste und dazu passender Krawatte sowie einem langen Gehrock. Zahlreiche Musikvereine in der Wachau tragen die traditionelle Wachauer Festtracht der Herren, haben aber den traditionellen Gehrock durch den Kalmuckjanker eingetauscht. Ein wichtiger Bestandteil der Wachauer Festtracht ist der schwarze runde Hut mit kurzer aufgebogener Krempe, geschmückt mit einem Buschen „Steinfedern“. Dieses unter Naturschutz stehende Gras wächst an den steilen Weinbergen der Wachau. Es zählt zu den Federgräsern und darf ausschließlich zum Zweck der Brauchtumpflege gepflückt werden. Weder im Brauchtum noch in den Weinkellern der Wachau möchte man auf die Steinfeder verzichten. Schließlich steht der Name „Steinfeder“ auch als Qualitätsbezeichnung für leichten, duftigen Wein, der ausschließlich von den Mitgliedsbetrieben des Schutzverbandes Vinea Wachau Nobilis Districtus verwendet werden darf. Damit wären wir bei einer weiteren beliebten Wachauer Tradition angekommen: den gemütlichen Heurigen, bei denen der hervorragende Wein aus- geschenkt und regionale Spezialitäten serviert werden.

Aber hierzu ein anderes Mal mehr...



DANUBE PRIVATE UNIVERSITY
Zahnambulatorium Krems



Graduierungsfeier der Studiengruppe 3

DIE FREUDE AN DER ZAHNMEDIZIN IST DIE NACHHALTIGSTE ART, NEUES WISSEN ZU VERANKERN

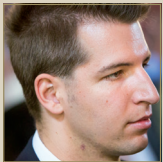
Die Studierenden haben sich gegenseitig dazu inspiriert, die unterschiedlichsten Facetten von Medizin und Zahnmedizin zu entdecken und zu diskutieren, Zusammenhänge zu durchleuchten, von unseren Wissenschaftlern begleitet. Besonders stolz sind wir auf die wissenschaftlichen Auszeichnungen einer Auswahl von Studierenden der Studiengruppe 3 im Zuge ihrer klinischen Ausbildung.

- So wurde Dr. Kai Oliver Stehle unter der Obhut von Univ.-Prof. Dr. Constantin von See, Direktor des Zentrums Digitale Technologien in der Zahnmedizin und CAD/CAM, mit dem BEGO Forschungsinnovationspreis 2015 ausgezeichnet.



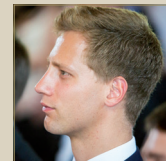
- Dr. Stefan Hermanns und Dr. Maximilian Reek haben im Oktober letzten Jahres das 500ste studentische Implantat im klinischen Behandlungskurs gesetzt und gute Arbeit geleistet.

- Gemeinsam mit ihrem Betreuer Ass.-Prof. Dr. Roland Garve gelang es Dr. Katharina Link, eine Publikation in einem Journal mit Impact-Faktor 2,52, dem Journal „Tropical Medicine and International Health“ unterzubringen.



- Dr. Simon Weber schaffte es, betreut von Univ.-Prof. Dr. Dritan Turhani, Direktor des Zentrums für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, mit seiner Bewerbung unter die Top 10 Anwärter von insgesamt 200 Bewerbern zu kommen und beim Dentsply Förderpreis 2016, dessen Vergabe von der Bundeszahnärztekammer Deutschland unterstützt und von der Deutschen Gesellschaft für Zahn-Mund-Kieferheilkunde (DGZMK) durchgeführt wird, entsprechend vorzutragen. Im November fällt die endgültige Entscheidung, für die wir ihm fest die Daumen drücken!

- Dr. Robert Wohlberg engagierte sich im Rahmen eines studentischen Aufnahmemedienstes gemeinsam mit einem Studienkollegen besonders lobenswert für die zahnmedizinische Betreuung von Flüchtlingen, während Dr. Florian Wruhs der DPU durch sein sportliches Engagement im Florettfechten Ehre machte, das Studententurnier gewann, trainiert vom besten österreichischen Florettfechter Fritz Hrubesch.



- Dr. Markus Grundmann hielt einen Vortrag beim FDI Annual World Dental Congress, einem der größten zahnärztlichen Kongresse weltweit, und präsentierte dort die Ergebnisse seiner ausgezeichneten Diplomarbeit, die er unter Betreuung von Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Andrej Kielbassa, Direktor des Zentrums Zahnerhaltung und Parodontologie, und Oberarzt Dr. Michael Wolgin erarbeitete, dem Fachpublikum. Eine Publikation mit Impact-Faktor wird mit großer Wahrscheinlichkeit erwartet.

Nutzen Sie die Chance, sich zu besonders sozialen Bedingungen von einem candidatus med. dent., junger Behandler in Ausbildung, unter Aufsicht von Assistenz-/Oberärzten und Professoren, aus einer der Nachfolgestudiengruppen auf universitärem Niveau behandeln zu lassen. Wir freuen uns auf Sie im Zahnambulatorium Krems der DPU.

Zahnambulatorium Krems der Danube Private University (DPU)

Danube Private University (DPU), Fakultät Medizin/Zahnmedizin, Steiner Landstraße 124, 3500 Krems-Stein

Tel.: +43 2732 704 78 701, E-Mail: Zahnambulatorium-Krems@DP-Uni.ac.at, www.DP-Uni.ac.at

Leserbriefe und Anträge für Beiträge im DPU-Patientenmagazin können Sie gerne an patientenmagazin@dp-uni.ac.at oder unsere Postanschrift z.Hd. Frau Andrea Gerstbauer, Assistenz Direktion Marketing und Management, senden.